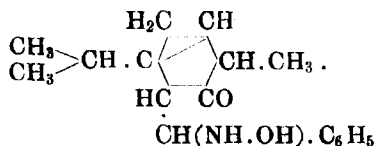


Ber. C 74.73, H 5.42, N 5.13.

Gef. » 74.71, » 5.56, » 5.41.

Mit Oxydationsmitteln erhält man keine blaue Färbung, also es entsteht keine Nitrosoverbindung; demnach kann dem Hydroxylaminanlagerungsproduct nur folgende Constitution zukommen:



Die weiteren Umsetzungsproducte werden weiter verfolgt.

Greifswald, Anfangs December 1903.

### 788. Emil Votoček und R. Vondráček: Ueber die Zuckercomponenten des Solanins und Convallamarins.

[Aus dem chem. Laboratorium der k. k. böhm. techn. Hochschule in Prag.]

(Eingegangen am 10. December 1903.)

Die in dem vorletzten Hefte dieser Berichte <sup>1)</sup> erschienene Mittheilung der HHrn. S. Zeisel und J. Wittmann über das Solanin veranlasst uns zu folgenden Bemerkungen:

Die genannten Herren Autoren erwähnen in ihrer Mittheilung, dass sie in dem Solanin neben Glucose und Rhamnose noch ein drittes Kohlenhydrat aufgefunden haben, dessen Isolirung ihnen allerdings noch nicht gelang, und dessen Natur sie beabsichtigen nächstens zu studiren. Wir erlauben uns mitzuthellen, dass wir zu demselben Ergebnisse schon im vorigen Jahre gelangt sind, indem wir in unserer Arbeit »Ueber die Zuckercomponenten des Jalapins und anderer Pflanzenglykoside« <sup>2)</sup> ein Methylphenylhydrazon vom Schmelzpunkte 187° erwähnen, das weder der Glucose, noch der Rhamnose des Solanins angehören kann. Der Körper ist ein Hexosederivat. Wir sagen an der betreffenden Stelle Folgendes:

»Dieses neue Hydrazon weist darauf hin, dass die Hexose des Solanins entweder überhaupt keine Glucose ist, oder dass neben der Glucose noch eine andere Hexose vorhanden ist. Zur Erkennung derselben wäre es wohl am besten, eine grössere Menge dieses Methylphenylhydrazons mit Benzaldehyd

<sup>1)</sup> Diese Berichte 36, 3554 [1903].

<sup>2)</sup> Die betreffende Arbeit wurde am 14. März 1902 der böhmischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt und erschien deutsch in der Zeitschrift für Zuckerindustrie in Böhmen 27, Heft 5 und 6.

zu spalten. Die diesbezüglichen Arbeiten wurden einstweilen für eine spätere Zeit zurückgelegt, da sie einen bedeutenden Geldaufwand erfordern.\*

Es ist daraus ersichtlich, dass wir den Weg zur Isolirung dieser dritten Zuckerart des Solanins schon damals angedeutet haben. Dasselbe Methylphenylhydrazon vom Schmelzpunkte  $187^{\circ}$  haben wir damals auch aus dem Zuckergemenge des hydrolysirten Convallamarins erhalten, und es lag die Vermuthung nahe, dass sowohl das Solanin als auch das Convallamarin bei der Hydrolyse neben *d*-Glucose noch eine zweite Hexose abspalten.

Seit der Veröffentlichung unserer Arbeit haben wir uns auch weiterhin mit dem Studium beider Glykoside beschäftigt und dabei gefunden, dass die in Frage stehende zweite Hexose *d*-Galactose ist. In der That erhielten wir bei einem Controllversuche aus reiner Galactose und Methylphenylhydrazin dasselbe Hydrazon vom Schmelzpunkte  $187-188^{\circ}$ , welches wir vorher aus Solanin und Convallamarin dargestellt hatten. Wir hätten die Zuckercomponente dieses Hydrazons schon früher erkannt, wenn nicht die HH. Lobry de Bruyn und Alb. van Ekenstein seiner Zeit den Schmelzpunkt des Galactomethylphenylhydrazons um  $8^{\circ}$  niedriger, nämlich bei  $180^{\circ}$ , angegeben hätten.

Wir haben aus beiden Hydrazonen (aus dem Solaninpräparate wie auch aus dem Convallamarinpräparate) durch Spaltung mit Benzaldehyd *d*-Galactose in Substanz erhalten, und dieselbe durch ihren Schmelzpunkt, das Drehungsvermögen, das Phenylsazon und Verhalten bei der Oxydation mit Salpetersäure (Bildung von Schleimsäure) charakterisirt. Die betreffenden Einzelheiten wollen wir nächstens in einem ausführlichen Berichte über die Zuckerbestandtheile verschiedener Glykoside mittheilen.

### 739. Franz Sachs und Emil Sichel:

#### Die Wirkung des Lichtes auf Dinitrobenzyliden-anilin.

[Aus dem I. chemischen Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 14. December 1903; vorgetragen von Hrn. F. Sachs in der Sitzung vom 9. November 1903.)

Durch die schönen Untersuchungen der HHrn. Ciamician und Silber ist bekannt geworden, dass sich *o*-Nitrobenzaldehyd durch den Einfluss des Lichtes sehr leicht in *o*-Nitrosobenzoësäure umlagert. Im vorigen Jahre konnte der Eine von uns in Gemeinschaft mit Hrn.